

INHALT

§ 1	Die Aufgabe	I
§ 2	Zur vorläufigen Orientierung	5
§ 3	Dialektik und Dialog	8
§ 4	Logik und Ontologie	13
§ 5	Die Wirklichkeit des Denkenden	18
§ 6	Die Bewegung in der Dialektik	22
§ 7	Die Kategorien	28
§ 8	Das Sein in der Wahrheit	34
§ 9	Des Dialektikers Ironie und Humor	38
§ 10	Das sokratische Paradox	43

A. Erster Zwischenbericht über die dialektische Methode 48

§ 11	Das absolute Paradox	55
§ 12	Das Sein in der Unwahrheit	62
§ 13	Ärgernis und Glaube	65

B. Zweiter Zwischenbericht über die dialektische Methode 77

1.	Der Dialektiker entnimmt das Faktum der Offenbarung der christlichen Tradition, benützt dabei die kirchliche Lehrbildung, sieht aber seine eigentliche Aufgabe nicht in der dogmatischen Arbeit	77
2.	Die direkte Mitteilung des Faktums der Offenbarung ist in die indirekte Mitteilung der Existenzdialektik einzuarbeiten	78
3.	Zur direkten Wissensmitteilung braucht der Mitteiler Autorität 79	
a)	Die Autorität besteht in dem Geltendmachen des Anspruches des Offenbarungsfaktums auf die Existenz	79
b)	Als Verfasser der Pseudonyme redet Kierkegaard ohne Autorität und will nur auf das Christliche aufmerksam machen	80
c)	Kierkegaard stellt die Wahrheit der Offenbarung nur dialektisch dar und verzichtet auf ihre Begründung	81

d) Kierkegaard verzichtet auch darauf, mit seiner Person für die Wahrheit der Offenbarung einzustehen	83
e) Das Moment der Autorität in der Selbstbezeugung Jesu	84
f) Das Moment der Autorität in dem Zeugnis der Späteren	85
4. Die Offenbarung als historisches Faktum und dessen Sicherung durch die Autorität der Mitteilung gegenüber der möglichen Verwandlung in ein ewiges Faktum der Philosophie	86
a) Der Versuch der Sicherung des Offenbarungsfaktums durch die Bibel, in seiner Berechtigung und Fragwürdigkeit	87
b) Die Sicherung durch die Predigt mit Hilfe der Ordination	89
c) Die Sicherung durch das historische Faktum der Kirche	92
d) Die Sicherung durch das Sakrament	93
5. Das Verhältnis von Kierkegaards Existenzdialektik zu dem Geltendmachen der Autorität durch das Dasein, Reden und Handeln der Kirche	94
a) Die Dialektik Kierkegaards steht nicht im Gegensatz zu der autoritativen Verkündigung der Kirche, sondern ist dialektisch auf diese bezogen . . .	94
b) Für seine eigene Dialektik macht Kierkegaard von der Autorität der Kirche keinen Gebrauch, weil er nur so den Mißbrauch jener Autorität durch die bestehende Christenheit offenbar machen kann	96
c) Ob Kierkegaards Werk einen Angriff auf die Kirche oder aber ihre Verteidigung bedeutet, muß die Kirche selbst entscheiden	97
§ 14 Angriff oder Verteidigung?	98
§ 15 Ein Zugeständnis	106
§ 16 Kirche und Staat	119
§ 17 Der Begriff des Wahrheitszeugen	129
§ 18 Der Angriff	146
<i>C. Abschließender Bericht über die dialektische Methode</i>	
1. Kierkegaard als Korrektiv zum Bestehenden	154
2. Kierkegaard und Luther	155
a) Kierkegaards Kritik am Luthertum	157
b) Kierkegaards Einverständnis mit Luther	159
c) Kierkegaards Kritik an Luther	162
d) Der Mangel an Dialektik bei Luther	163
e) Das Verhältnis von Lehrer und Lehre	169
f) Die Autorität der Bibel	171
g) Zur Gleichzeitigkeit mit Christus durch Beseitigung der Historie	173
h) Die Kirche als Hindernis für das Gleichzeitigwerden des Einzelnen mit Christus	175

i) <i>Die Quintessenz der Lutherkritik: Die Offenbarung wird nur durch die Nachfolge zur Wahrheit</i>	176
3. <i>Die Frage nach dem «eigentlichen» Kierkegaard</i>	182
4. <i>Kierkegaards Erziehung durch die Vorsehung</i>	186
5. <i>Zusammenfassung von Kierkegaards Existenzdialektik</i>	187
a) <i>Die Verwirklichung des Allgemein-Menschlichen in der Existenz eines konkreten einzelnen Menschen</i>	187
b) <i>Das Verhältnis der Existenzdialektik zu Theologie und Philosophie</i>	188
c) <i>Kierkegaards Parodie auf die Spekulation</i>	189
d) <i>Der indirekte Beitrag Kierkegaards zur Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Theologie</i>	190
e) <i>Die Dialektik der indirekten Mitteilung</i>	192
f) <i>Die Dialektik der indirekten Mitteilung in ihrem Verhältnis zur Verkündigung der Kirche</i>	194
g) <i>Die Schwierigkeit, die bestehende Christenheit ins Werden zu versetzen</i>	195
h) <i>Der Versuch, dem Bestehenden einen ideellen Halt zu geben</i>	197
i) <i>Die kategorialen Möglichkeiten für den Angriff</i>	197
k) <i>Die Versuchung, aus der Situation auszubrechen</i>	198
6. <i>Der Kierkegaard der Lutherkritik als ein möglicher Ausbruchsversuch</i>	198
7. <i>Der Zusammenhang der beiden Wege</i>	200
8. <i>Providentia specialissima</i>	201
9. <i>Kierkegaard und die Nachwelt</i>	202